

Umgehung Laubach: Planung soll beginnen

Verkehrsminister Volker Wissing besucht Ort – Bau in nächsten Jahren?

■ **Laubach.** Jetzt soll es losgehen: Die Planung der Ortsumgehung Laubach wird vom Land konkret angegangen. Verkehrsminister Volker Wissing erklärte vergangene Woche bei einem Ortstermin in Laubach, dass die Umfahrung der Gemeinde gebaut werden soll, sobald diese Planung abgeschlossen ist und damit Baureife vorliegt.

Auch wenn Wissing den Termin in Laubach in einen Besuch beim FDP-Kreisverband Rhein-Hunsrück integrierte, war der Besuch in Laubach keineswegs ein Wahlkampftermin. Der Minister brachte keine „Geschenke“ aus Mainz mit, sondern zeigte sich vor allem gut informiert. Er wollte sich vor Ort ansehen, wie die reelle Bild zu den Zahlen aussieht, die vorliegen und von seinem Haus in die Planung einer Umgehung überführt worden sind. Wissing sagte deut-



„Sobald wir Baureife und Baurecht haben, können wir mit dem Bau beginnen.“

Verkehrsminister Volker Wissing will die Umgehung Laubach umsetzen. Die Gelder für die Planung sind vom Land freigegeben.

lich: „Wir wollen die Umgehung Laubach bauen.“

Mit Blick auf die vorliegenden Verkehrszahlen von täglich mehr als 8000 Fahrzeugen, einer engen Einbahnstraßensituation im Ortskern und Lärmwerte über dem Grenzwert fügte er an: „Ich freue mich, dass wir für Sie etwas tun können.“ Ein erster wesentlicher Schritt bedeutete in diesem Zusammenhang die Entscheidung des Ministeriums, verschiedene Projekte zur Baureife bringen zu wollen. Auf der Basis belastbarer Daten bewertete das Ministerium in enger fachlicher Abstimmung mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) zahlreiche Neubauprojekte in Rheinland-Pfalz. Es wurden Gutachten erstellt, Verkehrsströme bewertet und anhand einer Reihe von Faktoren eine Kosten-Nutzen-Bewertung der betrachteten Projekte vorgenommen. Auf diese Weise entstand eine Liste von 17 Umgehungsstraßen im Land, bei denen bis 2021 die Planung aufgenommen werden soll.

Neun der Projekte dieser 17er-Liste wurden planungstechnisch priorisiert – darunter die Ortsumgehung Laubach. Wie Wissing vor Ort erklärte, soll dieses mit 2,1 Kilometern Länge und etwa 2,9 Millionen Euro Kosten kalkulierte Projekt zügig vorangetrieben werden.



Der Dialog stand und steht beim Projekt Ortsumgehung Laubach immer im Vordergrund – auch beim Austausch zwischen Verkehrsminister Volker Wissing (oben, 5. von rechts) und dem Gemeinderat. Planer Heinz Berres (unten rechts) stellte das Vorgehen bei der weiteren Planung vor.

Fotos: Werner Dupuis

„Wir wollen so schnell wie möglich mit der Planung beginnen.“ Der Verkehrsminister ergänzte: „Sobald wir Baureife und Baurecht haben, können wir mit dem Bau beginnen.“ Wissing wies darauf hin, dass in Rheinland-Pfalz inklusive der Bundesprojekte im Vorjahr 585 Millionen Euro verbaut wurden, so viel wie nie zuvor. Auch wenn der Engpass bei den Planungs- und Ingenieurkapazitäten erheblich sei, will er diese Entwicklung weiter befördern: „Wir machen, was wir können.“ Dazu zählt die Umgehung Laubach.

Wissing betonte, dass er zur Zusage des Landes stehe, die Umgehung umzusetzen. „Sie können sich sicher sein, dass ich das Projekt vorantreiben werde, solange ich Verkehrsminister bin.“ Carina Konrad, die Wissing gemeinsam mit ihren regionalen FDP-Vertretern Gerlinde Sagel und Thorsten Hachmer sowie Simmerns VG-Bürgermeister Michael Boos begleitete, ergänzte: „Mich hat es gefreut,

dass Laubach die lange ersehnte Umgehung in Aussicht gestellt bekommt und auch bekommen wird.“ Genauso wie in Gödenroth sei diese Umfahrung ein Gewinn für die Region. Sie unterstrich vor allem auch die Bedeutung des Projekts für die Entwicklung des Ortskerns

„Ich verspreche, wenn ich dann noch Verkehrsminister bin, komme ich persönlich.“

Auch wenn das Datum der Realisierung nicht konkret absehbar ist, will Volker Wissing bei der Umsetzung schnell vorankommen.

und die Lebensqualität. Ortsbürgermeister Karl Heinz Bohn hatte zuvor erklärt, dass es in der Zukunft aufgrund der aktuellen Verkehrsbelastung an einigen Stellen im Ort kaum noch Sinn ergeben würde, ein altes Haus zu kaufen und zu sanieren. „Es wäre wunderbar, wenn wir bei der Umge-



hung schnell weiterkämen“, erklärte er.

Eine konkrete zeitliche Aussage zur Realisierung konnte der Minister aufgrund der notwendigen Planungszeit nicht treffen. Er betonte, dass er das Projekt seriös voranbringen möchte anstatt Luftschlösser zu bauen. „Die Gelder für die Planung sind freigeschaltet.“ Wie Letztere konkret aussehen könnte, skizzierte Heinz Berres vom gleichnamigen Ingenieurbüro aus Riegenroth. Einst von der Gemeinde für eine planerische Vorbereitung des Projektes beauftragt, zeigte Berres konkrete weitere Schritte des Planungsweges hin zur Umgehung auf.

Im Auftrag des LBM werden ergebnisoffen zunächst zwei Trassen geprüft, daneben naturschutzfachliche und wasserrechtliche Aspekte bewertet. „Die Ortsgemeinde wird den LBM maßgeblich unterstützen“, sagte Bürgermeister Bohn.

Aus Sicht von Berres kommt aufgrund von Biotoplagen, Topografie

und Schallproblematik die südliche Umfahrung von Laubach eher nicht in Frage. Die nördliche Trasse dürfte planerisch, baulich und schallschutztechnisch vorteilhaft sein. Wenn das vereinfachte Raumordnungsverfahren abgeschlossen ist, könnte die Realisierung dann relativ schnell gehen. Wissing und Berres sprachen davon, dass die reine Baumaßnahme innerhalb eines Jahres abzuschließen sein wird. Wissing betonte: „Sobald wir Baurecht haben, können wir drangehen.“ Mit einem scherzhaften Blick in Richtung Landtagswahl 2021 erklärte Bürgermeister Bohn: „Die Umgehung ist das ideale Projekt, um mit einer Realisierung in den Landtagswahlkampf zu gehen.“

Auch Konrad erklärte humorvoll, dass sie sich freuen würde, wenn Wissing das Band durchschneiden würde, wenn die Straße gebaut sei. Dieser spielte den Ball zurück: „Ich verspreche, wenn ich dann noch Verkehrsminister bin, komme ich persönlich.“ Volker Bo-